Text und Bild kompakt

Die Technische Kommunikation ist historisch in eine breite kulturelle Tradition eingebettet mit Bezügen zu Philosophie, Handwerk, Kunst und Wissenschaft. Heute: Infografiken aus dem Journalismus.

TEXT *Steffen-Peter Ballstaedt*

Die Infografik hatte ihre Geburtsstunde bereits im 18. Jahrhundert. Der Durchbruch als Visualisierung erfolgte allerdings erst 1990 bei der Berichterstattung über den 2. Golfkrieg. Da die Journalisten wenig Informationen und kaum Fotomaterial vom Kriegsgeschehen hatten, kam die amerikanische Zeitschrift USA TODAY auf die Idee, zumindest Waffenarsenale und Truppenbewegungen, außerdem Frontverläufe, Geländegewinne und -verluste in Text-Bild-Kombinationen darzustellen. Die Grafikform fand Nachahmer bei vielen anderen Medien.

Heute existieren zahlreiche Agenturen, die zu allen denkbaren Themen Infografiken anbieten. DIE ZEIT bereitet jede Woche ein Thema als ganzseitige Infografik auf [1].

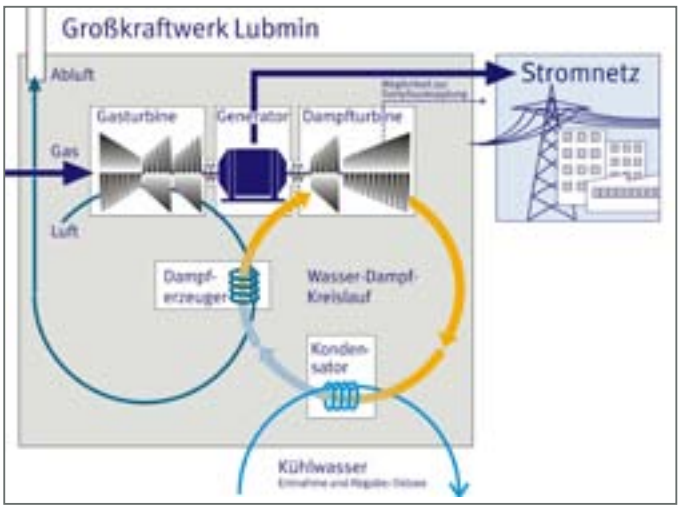

ABB. 01 Durch eine Kombination aus Text und Bild lassen sich komplexe technische Abläufe vereinfacht darstellen und Laien verständlich vermitteln.
QUELLE *Angelika Jansen*

Laiengerecht erklärt

Über eine Definition der Infografik sind sich die Kommunikationsexperten nicht einig [2]. Unstrittig ist aber, dass es sich um eine Kombination aus sprachlichen und bildlichen Informationen handelt, die einen Fließtext ersetzen soll. Meist werden quantitative Daten und qualitative Informationen kombiniert.

Eine Infografik verdeutlicht komplexe Zusammenhänge und wird deshalb auch Erklärgrafik oder Funktionsgrafik genannt. Das macht sie für die Vermittlung von Technik interessant, vor allem für ein interessiertes Publikum, das aber ein begrenztes technisches Wissen besitzt: Was ist ein Teilchenbeschleuniger? Wie funktioniert das Internet? Wie werden Rohstoffe recycelt?

Die Infografik findet deshalb langsam Einzug in den Wissenschafts- und Technikjournalismus als popularisierende Darstellungsform. Aber auch für Public Relations, Marketing und Weiterbildung oder für Präsentationen auf Meetings, Messen und Tagungen ist diese Grafik geeignet. Sie wird damit zum wichtigen Instrument der Unternehmenskommunikation.

Nicht immer hilfreich

Die Infografik wurde als neue Form der Visualisierung mit viel Überschwang begrüßt. So behauptet Catherine Bouchon: „Neben der schnelleren Informationserfassung und -verarbeitung und der längeren Speicherung im Gedächtnis wirken Infografiken motivierend auf den Leser“ [2]. Gibt es für diese Behauptungen empirische Belege? Untersuchungen, wie Infografiken bei den Adressaten ankommen und ob sie tatsächlich so effektiv sind, muss man mit der Lupe suchen.

Eine Versuchsserie an der Universität der Bundeswehr München weist darauf hin, dass die Betrachtenden und Lesenden schnell überfordert sind, wenn die Grafik nicht gut strukturiert ist: Sie muss einen optischen Einstieg und einen Blickpfad bieten [3]. Konfus zusammengestellte Sprach-Häppchen und Clipart-Bildchen sind einem erklärenden Text sicher nicht überlegen.

Ohnehin neigen viele Betrachter dazu, Bilder als Informationsquelle nicht so ernst zu nehmen und sie nur flüchtig anzuschauen. Dann hilft selbst die raffinierteste didaktische Gestaltung nichts: Es bleibt bei einer oberflächlichen Verarbeitung, die gerade bei Erklärungen nicht zielführend ist.

Verständlicher Informationsaufbau

Ein weiterer Grund macht die Infografik auch für die Technische Kommunikation interessant. In der multimedialen Dokumentation, produktintegriert oder mobil, sind animierte und interaktive Infografiken nützlich. Dabei wird der Nutzer nicht mit einer kompakten Text-Bild-Kombination überfallen, sondern er kann sie sich Klick für Klick aufbauen, ganz nach seiner Verarbeitungsgeschwindigkeit. Eine sinnvolle Abfolge lässt sich dabei vorgeben, was bei Erklärungen das Verstehen erleichtert [4]. Infografiken haben also auch in der Technischen Kommunikation eine Zukunft.

LITERATUR ZUM WEITERLESEN

[1] Drösser, Christoph (Hrsg.) (2011): *Wissen in Bildern. Hamburg. Edel Verlag.*
[2] Bouchon, Catherine (2007): *Infografiken. Einsatz, Gestaltung und Informationsvermittlung. Boizenburg. Verlag Werner Hülsbusch.*
[3] Weidenmann, Bernd; Paechter, Manuela; Hartmannsgruber, Klaus (1998): *Strukturierung und Sequenzierung von komplexen Text-Bild-Kombinationen. In: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie, H. 12, 112–124.*
[4] Weber, Wibke; Burmester, Michael; Tille, Ralph (Hrsg.) (2013): *Interaktive Infografiken. Berlin, Heidelberg. Springer.*

STEFFEN-PETER BALLSTAEDT

Steffen-Peter Ballstaedt ist Professor für angewandte Kommunikationswissenschaft. Nach dem Studium der Psychologie hat er sich mit Fragen der sprachlichen und visuellen Kommunikation befasst und dabei einen Schwerpunkt auf Technische Kommunikation gelegt. In Vorträgen, Seminaren und Publikationen behandelt er Themen der Gestaltung von Text und Bild in wissenschaftlichen Dokumenten.
steffen.ballstaedt@w-hs.de
www.ballstaedt-kommunikation.de